

## Themen dieser Ausgabe

Gemeinsam statt einsam: Deutscher Musikrat und Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft fordern flächendeckende Versorgung mit musiktherapeutischen Angeboten  
Neubesetzung des Projektbeirates Bundesjugendchor  
Deutscher Dirigentenpreis in Köln beginnt  
Neu in der EDITION ZEITGENÖSSISCHE MUSIK: CD-Porträt Oxana Omelchuk

### Gemeinsam statt einsam: Deutscher Musikrat und Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft fordern flächendeckende Versorgung mit musiktherapeutischen Angeboten

Gemeinsam statt einsam! Das ist das Motto der diesjährigen bundesweiten Woche der seelischen Gesundheit. Ziel der Aktionswoche ist es, über psychische Krankheiten aufzuklären, Hilfs- und Therapieangebote aufzuzeigen und die Diskussion anzuregen – denn gerade psychisch Erkrankte erleben häufig soziale Ausgrenzung und Stigmatisierung oder können aufgrund ihrer Erkrankung nicht in vollem Umfang am sozialen und kulturellen Leben teilnehmen. Musik kann hierbei eine wichtige Funktion einnehmen, denn Musiktherapie leistet im stationären und ambulanten Bereich nicht nur einen Beitrag zur Inklusion, sondern auch zur Bildung sozialer Kontakte, zur Krankheitsbewältigung und zur Förderung der Resilienz. Deshalb unterstützen der Deutsche Musikrat (DMR) und die Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft (DMtG) die Aktionswoche.

Hierzu **Prof. Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Anlässlich der bundesweiten Woche der seelischen Gesundheit appelliert der Deutsche Musikrat an Bund und Länder, eine qualifizierte Versorgung mit musiktherapeutischen Angeboten flächendeckend zu gewährleisten. Längst ist nachgewiesen, dass Musik und Musizieren sich positiv auf Körper, Geist und Seele auswirken. Musik hat außerdem die Kraft, Menschen miteinander in Kontakt zu bringen und zu verbinden. Musiktherapeuten leisten hierfür eine qualitativ wertvolle Arbeit in der Prävention, Therapie, Nachsorge und Inklusion, u.a. auch in Musikschulen. Die Voraussetzung für ein umfassendes musiktherapeutisches Angebot sind entsprechende Ausbildungsmöglichkeiten an Musikhochschulen, Fachhochschulen und Universitäten - davon gibt es derzeit jedoch leider noch zu wenige.“

Eine gute ambulante Versorgung im Rahmen der Gesetzlichen Krankenversicherung wäre auch für Menschen mit psychischen Erkrankungen wichtig, betont **Prof. Dr. Lutz Neugebauer**, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft, wird aber durch die aktuelle Heilmittelrichtlinie verhindert: „Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) muss endlich und sehr zügig den Ausschluss von Musik- und Tanztherapie aus der Heilmittelrichtlinie zurücknehmen. Nach unseren Recherchen kann kein einziger Vertreter im G-BA eine Begründung für den seit 1983 fortgeschriebenen Ausschluss vorlegen, das ist ein gesundheitspolitischer Skandal, der auch dem Bundesgesundheitsministerium bekannt ist.“

Infrage gestellt wird dieser Ausschluss auch in einem grundlegenden wissenschaftlichen Gutachten, das kürzlich vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) für den G-BA erstellt wurde. Es fordert den Gesetzgeber auch dazu auf, für eine künftige ausbildungs- und berufsrechtliche Regelung für Musiktherapeuten in Deutschland zu sorgen. Dem schließt sich die Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft an.

Es gibt derzeit sechs Master-Studiengänge an Musikhochschulen, Fachhochschulen und Universitäten, aber nur einen grundständigen Bachelor-Studiengang Musiktherapie bundesweit. In diesem Jahr wurde Musiktherapie vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Hochschulrektorenkonferenz in die Reihe der sogenannten „Kleinen Fächer“ aufgenommen (wie früher schon Kirchenmusik, Musikpädagogik u.a.). Im Moment werden an sechs Hochschulen die „Kleinen-Fächer-Wochen“ mit musiktherapeutischen Veranstaltungen durchgeführt.

Ganz im Sinne des Mottos „Gemeinsam statt einsam“ der Aktionswoche soll das „Netzwerk Gesundheitsfördernde Kulturarbeit“ eingerichtet werden. Es soll für Menschen mit psychischen Erkrankungen den Zugang zu kulturellen Angeboten verbessern und damit Inklusion und Teilhabe fördern. Weitere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

### **Neubesetzung des Projektbeirates Bundesjugendchor**

Das Präsidium des Deutschen Musikrates hat in seiner letzten Sitzung die Mitglieder des neuen Projektbeirates Bundesjugendchor berufen, dessen konstituierende Sitzung am 16. Oktober 2019 stattfinden wird. Den Vorsitz des Beirates übernimmt Prof. Jürgen Budday, der auch Vorsitzender des Projektbeirates Chor des Deutschen Musikrates ist.

Die Projektbeiräte beraten die Projekte des Deutschen Musikrates sowohl in Hinblick auf konkrete Umsetzungsfragen als auch in der konzeptionellen Weiterentwicklung. Eine Liste der Mitglieder aller Projektbeiräte in der aktuellen Berufungsperiode finden Sie [hier](#).

Wir freuen uns auf eine konstruktive und ergebnisreiche Zusammenarbeit mit dem neuen Projektbeirat.

### **Deutscher Dirigentenpreis in Köln beginnt**

Diese Woche beginnt der internationale Wettbewerb für Konzert- und Operndirigat in Köln. Vom 11. bis 18. Oktober 2019 präsentieren sich zwölf junge Dirigentinnen und Dirigenten einer renommierten Jury, die im Finalkonzert den Deutschen Dirigentenpreis vergibt.

Das Dirigentenforum des Deutschen Musikrates richtet den Wettbewerb in Partnerschaft mit der Kölner Philharmonie, der Oper Köln, dem Gürzenich-Orchester Köln und dem WDR Sinfonieorchester aus.

Ab der 2. Wertungsrunde ist der Wettbewerb für Publikum geöffnet, beginnend am 16. Oktober 2019 um 10:00 Uhr in der Kölner Philharmonie. Karten für das Finalkonzert am 18. Oktober 2019 um 20:00 Uhr mit dem WDR Sinfonieorchester, dem Gürzenich-Orchester Köln sowie Sängerinnen und Sängern des Ensembles und des Internationalen Opernstudios der Oper Köln sind unter [koelner-philharmonie.de/ddp](http://koelner-philharmonie.de/ddp) erhältlich. Das Finalkonzert wird von WDR 3 live im Radio übertragen.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.dirigentenforum.de/ddp](http://www.dirigentenforum.de/ddp).

### **Neu in der EDITION ZEITGENÖSSISCHE MUSIK: CD-Porträt Oxana Omelchuk**

Klassisch-romantische Musik trifft auf Jazz trifft auf Pop trifft auf Elektronik trifft auf Trickfilm. Für die in Weißrussland geborene Oxana Omelchuk ist „das Ergreifen des Alten als Neues der eigentliche historische Motor des künstlerischen Schaffens“. Musikalische Tradition und vermeintliche stilistische Grenzen werden von ihr stets weitergedacht, aufgehoben und verwischt, um originelle wie humorvolle Neukombinationen zutage zu fördern. Einen umfassenden Einblick in Omelchuks Klangwelt bietet jetzt ihre Porträt-CD plus DVD in der Reihe EDITION ZEITGENÖSSISCHE MUSIK.

Neun rein akustische Kompositionen werden durch zwei Videoaufnahmen ergänzt, in denen besonders Omelchuks Fantasie und Humor zur Geltung kommen. Sowohl Ballare für Schagquartett und Video als auch Staahaadler Aff für Schlagwerk und Samplepad zeugen von einem wachen Blick für die Komik und Magie des Alltäglichen, ohne dabei die Erforschung kompositorischen Neulands aus den Ohren zu verlieren. Dafür ist ihr – im besten Sinne des Wortes – jedes Mittel recht: Collagetechniken, Stilimitationen, ein erweitertes Instrumentarium, harsche Genremixe und improvisatorische Ansätze. Neben Omelchuk wirken auf der CD/DVD u.a. das Ensemble Musikfabrik, Studio Dan und die Schlagzeugin Rie Watanabe mit.

Die EDITION ZEITGENÖSSISCHE MUSIK (EZM) ist die Referenzreihe des Deutschen Musikrates für neue Musik. Sie fördert junge Spitzenkräfte für Komposition und Interpretation zeitgenössischer Musik aus Deutschland. Die EZM wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL) gefördert. Die Produktionen der EZM entstehen überwiegend in Zusammenarbeit mit dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk.

Die CD ist bei [Wergo](http://Wergo.de) erhältlich. Weitere Informationen finden Sie unter [www.musikrat.de/edition](http://www.musikrat.de/edition).

## Impressum/ Kontakt

Herausgeber

Deutscher Musikrat e.V.  
Schumannstraße 17  
D-10117 Berlin

V.i.S.d.P.

Prof. Christian Höppner  
Generalsekretär des Deutschen Musikrates

Kontakt

Tel +4930 30881030  
Fax +4930 30881011  
generalsekretariat@musikrat.de

[Website](#) | [Newsletter](#) | [Twitter](#) | [Facebook](#)

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.